

RATHAUSREPORT

LINKE: Weiße Flotte ans Mercure!

Keine Verbannung in den „Hinterhof“



Das Hotel „Mercure“, der Lustgarten und schließlich die Eierei um den Standort der Weißen Flotte – soll eine scheinbar unendliche Geschichte für die Stadtverordneten der Landeshauptstadt bleiben.

Eigentlich sei alles gesagt, und bereits seit 2010 existieren diesbezügliche Vorschläge der Verwaltung bzw. seit Januar 2013 ein Beschluss durch die SVV, erklärte Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg. In ihrem Antrag forderte nun DIE LINKE, auf der SVV-Sitzung am 4. September zu beschließen, dass der Neubau der Weißen Flotte für den Standort am Fuße des „Mercure“ zu genehmigen sei. Zielstellung sollte sein, bis Ende 2013 die notwendigen Voraussetzungen für die Genehmigung des Vorhabens zu schaffen.

Die Geschäftsführer der Weißen Flotte hatten sich in einem offenen Brief an die Stadtverordneten gewandt und ihre jedem verständlichen Positionen noch einmal erläutert. Es lägen alle Voraussetzungen für die Genehmigung vor. Es existiere ein ausverhandelter Erbbaurechtsvertrag für die erforderlichen Grundstücksflächen. Ein Bauantrag für den Erweiterungsbau liege der Verwaltung vor. Damit würde der Siegerentwurf aus dem im Jahre 2010

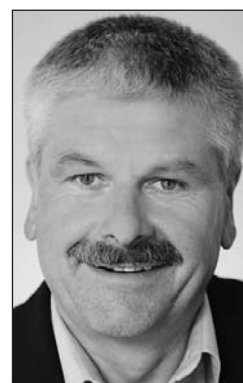
von der Stadtverwaltung initiierten Wettbewerbsverfahren von Prof. Winkens realisiert werden können (s. Foto). „Die Weiße Flotte ist nach wie vor bereit, nach 20 Jahren sowohl den Erweiterungsbau als auch das bestehende Hafengebäude entschädigungslos zurück zu bauen, wenn das Hotel ‚Mercure‘ zu diesem Zeitpunkt tatsächlich abgerissen würde“, unterstrich die Weiße Flotte. Eigentlich wäre damit der Weg frei gewesen, dass die Stadtverordneten endlich die Genehmigung erteilen. Wenn nicht...

„Der OB will nun mit öffentlichen Mitteln das ‚Mercure‘ erwerben und abreißen lassen. Die Flotte wäre dann im Wege“, erläuterte Dr. Scharfenberg. „Wir haben dringendere Aufgaben, als das Hotel abzureißen. Und der Standort am Bahndamm für die Flotte wäre eine Verbannung in den ‚Hinterhof‘“, appellierte der Fraktionsvorsitzende. Die Grünen-Abgeordnete Saskia Hüneke machte sich zum Sprachrohr der Rathauskooperation und forderte, alle Anträge, die sich mit dem Lustgarten, dem „Mercure“ und der Weißen Flotte befassen, in die Ausschüsse zu überweisen. Dem entsprach die Mehrheit der „Kooperative“. Frei nach dem Motto: Wenn ich nicht mehr weiter weiß, dann bilde ich einen Arbeitskreis. Dr. Scharfenberg blieb nur noch, daran zu erinnern, dass eine Forderung der LINKEN bleibe, dass zu dieser Problematik (zum Abriss des „Mercure“!) eine Bürgerbefragung zu erfolgen habe.

Mit auf den Weg ...

Liebe Potsdamerinnen und Potsdamer,

nach der Sommerpause hatten die Stadtverordneten eine mit 130 Punkten rekordverdächtige Tagesordnung zu bewältigen. Das gelang nicht ganz, so dass am folgenden Montag nachgesehen werden musste.



Zugleich wurde eine ganze Reihe von Anträgen in die Ausschüsse überwiesen, obwohl diese eigentlich entscheidungsreif waren. Die SPD-Fraktion war offensichtlich von dem Eifer gepackt, möglichst viele Anträge der Linken in die Ausschüsse zu überweisen. Aber warum muss man eigentlich noch einmal im Ausschuss darüber beraten, ob die Einführung von Zielprämien für wichtige Straßenbauarbeiten geprüft werden soll? Erfreulicherweise wurde der Versuch der beiden SPD-Vertreter im Kultur Ausschuss mehrheitlich abgelehnt, einen Antrag der Linksfraktion für eine städtische Unterstützung der Bemühungen der Bürgeraktivisten in Potsdam West um eine Nutzung der ehemaligen Gaststätte Charlottenhof als Kultur- und Begegnungszentrum erst noch einmal im Ausschuss zu beraten. Da fragt man sich doch, wie ernst es der SPD mit ihrem eigenen Antrag zu diesem Thema war. Bedauerlich ist, dass die endlos lange Diskussion um den künftigen Standort der Weißen Flotte trotz der vorher von SPD und CDU bekundeten Zustimmung für einen Neubau am Fuß des „Mercure“ im Ausschuss für Stadtentwicklung weiter geführt wird. Sicher spielte dabei keine Rolle, dass es sich hierbei um einen Antrag der Linksfraktion handelte, oder doch?

Ihr Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg

Mut zur vernünftigen Entscheidung

Ich wünsche allen Potsdamern und der Weißen Flotte nun endlich Baurecht für ein Hafengebäude am Fuße des Hotels Mercure.



Teiche und Blumenrabatten

lohnt es überall in Potsdam anzulegen und zu pflegen. Dafür muss man nicht Flächen unter einem intakten Hochhaus suchen!

Auch ist es nicht hilfreich, das Hafengebäude an den Bahndamm abzudrängen und dabei Parkplätze zu beseitigen, die jetzt schon knapp sind. Man soll dem gesunden Menschenverstand folgen.

Das gleiche gilt für das Potsdamer Verkehrskonzept, das dringend zukunftsfähig gemacht werden muss. Es ist nötig, die Takte der Regionalbahnen zu verdichten und die Bahnen da halten zu lassen, wo die Kunden sind. Es gilt, das Straßennetz maßvoll so zu entwickeln, dass Potsdamer Einwohner vor Staus und übermäßigen Emissionen geschützt werden. Es ist erforderlich, das Angebot des Bundesverkehrswegeplans zu ergreifen und nicht auszuschlagen, bei der Schaffung einer dritten Havelbrücke am Templiner See, die geeignet ist, die Verkehrsbelastung der Innenstadt um mehr als 13 % zu senken.

Nehmen wir uns ein Beispiel an der Landeshauptstadt Dresden, die auch Protesten zum Trotz nach mutiger Entscheidung ihre wunderbare Waldschlösschenbrücke geschaffen hat! Ich habe nicht gehört, dass nun die Besucher Dresden fernbleiben. Potsdam soll für seine Einwohner entwickelt werden, dafür streite ich seit fast 20 Jahren.

*Dipl.-Ing. Ralf Jäkel
Mitglied im Bauausschuss,
stellvertretender Vorsitzender im
KOUL-Ausschuss, Ortsvorsteher von
Eiche*

Öffentliche Toiletten auch in der Schiffbauergasse

Im Kultur- und Gewerbeviertel Schiffbauergasse hört man bisweilen Klagen von Kulturanrainern über das Fehlen öffentlicher WC's – vor allem im Schirrhofbereich. Sollte der Spielplatz realisiert werden, wäre es umso notwendiger, hier Abhilfe zu schaffen. Darauf aufbauend fragte Dr. Karin Schröter den Oberbürgermeister: Welche Möglichkeiten gibt es, in diesem Terrain öffentliche Toiletten zu schaffen?! Baudezernent Klipp wies darauf hin, dass für die Schiffbauergasse eine Studie in Auftrag gegeben sei, in der auch die genannte Problematik bearbeitet werden solle. Wann, wie und wo jedoch die besagten Toiletten errichtet würden, könne er aber noch nicht sagen.

Nerlich-Ausstellung im Potsdam-Museum

Im Jahre 2015 würde der in Nowawes geborene Potsdamer Ehrenbürger – der Maler Werner Nerlich – seinen 100. Geburtstag feiern. Diesen Anlass vor Augen, fragte Dr. Karin Schröter nach den Planungen in Vorbereitung dieses Jubiläums im Hinblick auf das Lebenswerk von Werner Nerlich. Die Beigeordnete Magdowski berichtete, dass bereits vor einem Jahr geplant worden sei, im August und September 2015 im Potsdam-Museum das Wirken des Künstlers zu würdigen.

Dittler ein Glücksfall

Um die Vertragsverlängerung für die Geschäftsführung des Waschhauses drehte es sich in einer Frage von Dr. Karin Schröter. Das Waschhaus hat sich unter der Führung von Siegfried Dittler erfolgreich entwickelt. Dem stimmte Iris Jana Magdowski zu. Dittler sei „ein Glücksfall“, so die Beigeordnete. Und es sei nicht beabsichtigt, ihm zu kündigen.

Bäume in der Breiten Straße

Den Baumpflanzungen in der Breiten Straße widmete sich Ralf Jäkel. „Mir ist nicht ersichtlich, wie unter den Bedingungen die geplante Großbäume bis zur Höhe der Gebäude gesund wachsen werden können“, so Jäkel. Matthias Klipp erklärte, dass die Pflanzgruben wesentlich größer seien, „als das, was oberirdisch zu sehen ist.“ Und er versicherte: „Garantiert werden gut wachsende Bäume gepflanzt.“

Schlaglöcher in der Neuendorfer Straße

Mit Hinweis auf die schleppenden Arbeiten an der Fahrbahn der Neuendorfer Straße Am Stern und deren beklagenswerten Zustand fragte Jana Schulze: „Wann beginnen die für den Zeitraum 3. Juni bis 28. Juli 2013 geplanten Baumaßnahmen?“ Baudezernent

DIE LINKE.
Fraktion in der
Stadtverordnetenversammlung
Potsdam

Klipp bestätigte den Zustand. Untersuchungen hätten ergeben, dass großflächige Baumaßnahmen nötig seien, deren Kosten seien jedoch viel höher als bisher angenommen. Geklärt werde, inwieweit Anlieger an den Kosten beteiligt werden. Ein Baubeginn sei 2013 nicht mehr möglich. Nachgefragt nach der Beseitigung der Winterschäden, meinte Klipp, deren extra Beseitigung habe keinen wirtschaftlichen Sinn.

Wie weiter mit „Weißer Wand“?

Die Zusagen für die Fertigstellung der weißen Wand am Bildungsforum seien nicht eingehalten worden, kritisierte Dr. Karin Schröter. Wann wird die geplante Wandgestaltung angebracht?, fragte sie deshalb. Die Beigeordnete Magdowski erklärte, dass die jetzigen Hinweisschilder auf die im Hause tätigen Einrichtungen nur ein Provisorium seien. Sie sei für eine breite Diskussion zur künftigen künstlerischen Gestaltung. Eine Graffiti-Lösung sei aus ihrer Sicht jedoch nicht passend.

Jugendliche in geschlossenen Einrichtungen

Stefan Wollenberg wies darauf hin, dass in den vergangenen Wochen die Unterbringung von Jugendlichen in geschlossenen Einrichtungen der Jugendhilfe öffentlich stark diskutiert und das Für und Wider dieser Form der Hilfen zur Erziehung hinterfragt wurde. „Wie viele Jugendliche aus dem Zuständigkeitsbereich des Potsdamer Jugendamtes sind derzeit in geschlossenen Einrichtungen der Jugendhilfe untergebracht?“ Die Beigeordnete Müller-Preinesberger erklärte, dass derzeit keine Notwendigkeit für eine solche Unterbringung existiere.

Eigentum der SPSG

Bezug nehmend auf die Erweiterungspläne am Standort Neues Palais der Potsdamer Universität fragte Ralf Jäkel, ob es außerhalb des Weltkulturerbes Sanssouci liegende genutzte Uni-Gebäude und Sportflächen gebe, die sich im Eigentum der Stiftung Staatliche Schlösser und Gärten (SPSG) befinden. Matthias Klipp konnte das kurz und knapp mit Ja beantworten.

Bestandsschutz für Containerbauten

Ralf Jäkel wollte wissen, ob es für die von der Universität Potsdam am Standort Neues Palais, jedoch außerhalb des Weltkulturerbes Sanssouci errichteten zweistöckigen Containerbauten Bestandsschutz gebe. Der Baubeigeordnete antwortete hier, dass Bestandsschutz nicht vor Ersatzbauten schütze.

Sportflächen an der Uni

Um planungsrechtliche Grundlagen für die Erweiterung und Entwicklung der Universität Potsdam am Standort Neues Palais ging es in einem gemeinsamen Änderungsantrag, den die LINKEN und die Fraktion Die Andere zu einer Verwaltungsvorlage einbrachten. Für die Annahme plädierten Ralf Jäkel und Dr. Nicolas Bauer (Die Andere). Beschlossen wurde dann: Es wird keine Sportfläche im Plangebiet aufgegeben, ohne dass zuvor tatsächlich Ersatz in gleicher Größe und Qualität durch den Vorhabenträger sichergestellt worden ist. Über die Ergebnisse der Bemühungen ist der Ausschuss für Stadtentwicklung und Bauen zeitnah zu informieren.

Tochtergesellschaften Klinikum

Beschlossen wurde der Antrag der LINKEN, dass der OB beauftragt werde, eine Evaluierung der bisher gegründeten Tochtergesellschaften der Klinikum Ernst von Bergmann gGmbH durchzuführen. Grundlage der Überprüfung seien die durch die Geschäftsführung des Klinikums formulierten Zielstellungen. In den meisten Fällen lägen die Gründungstermine über fünf Jahre zurück. „Ein guter Zeitpunkt, um die damals formulierten Zielstellungen zu überprüfen und hinsichtlich ihrer weiteren Notwendigkeit des Bestandes zu hinterfragen“, erklärte Jana Schulze.

700 Jahre Marquardt ins Internet

Die Ausstellung zur Geschichte Marquardts wurde mit Erfolg zum 700. Ortsjubiläum in der Kulturscheune präsentiert. Darauf verwies Dr. Karin Schröter. Damit eine nachhaltige Wirkung inner- und auch außerhalb Potsdams erreicht werden kann, solle der OB beauftragt werden zu prüfen, wie die Ausstellung digitalisiert und dann an geeigneter Stelle unter www.potsdam.de eingestellt werden kann. Der Antrag wurde beschlossen.

Unterstützung für „Scholle 51“ und Stadtteilnetzwerk

Der OB sollte laut Antrag der LINKEN gebeten werden, den Verein „Scholle 51“ und das Stadtteilnetzwerk Potsdam-West bei den Gesprächen mit der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten zur möglichen Nutzung der Immobilie des ehemaligen Restaurants „Charlottenhof“ in der Geschwister-Scholl-Straße zu unterstützen. In den Antrag aufgenommen waren bereits das in einem SPD-Antrag fast identisch formulierte Anliegen und die Intension eines Änderungsantrages der CDU/ANW-Fraktion. Unser Bemühen, im Vorfeld einen gemeinsamen Antrag zu dem Thema zu formulieren, scheiterte am Nichtreagieren der SPD. Um so unverständlicher war es dann auch, dass die SPD-Stadterordnete Morgenroth den Antrag noch mal in diverse Ausschüsse überweisen wollte. Dr. Karin Schröter erinnerte in der Begründung, dass sich die SVV mit Beschluss bereits im Januar 2013 für die Suche nach einem Ersatzstandort für die „Scholle 51“ ausgesprochen habe. Jetzt zeichne sich eine mögliche Lösung ab. Dieser Argumentation folgte die Fraktionen der LINKEN, der SPD und der CDU und der Antrag konnte mehrheitlich verabschiedet werden,

Bürgerbefragung notwendig

Der Neubau der Weißen Flotte ist auf Grundlage des Verwaltungsvorschlages von 2010 für den Standort am Fuße des „Mercure“ zu genehmigen. Zielstellung ist, bis Ende 2013 die notwendigen Voraussetzungen für die Genehmigung des Vorhabens zu schaffen. Diesen Antrag begründete Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg. Die Grünen-Abgeordnete Saskia Hüneke erreichte, dass dieser Antrag und alle weiteren, die sich mit dem Lustgarten, dem „Mercure“ und der Weißen Flotte befassten, in die Ausschüsse überwiesen wurden. Dr. Scharfenberg forderte, speziell zum „Mercure“ eine Bürgerbefragung durchzuführen.

Parkplätze contra Autoschlängen

Ein Parkkonzept für das historische Stadtzentrum zu erarbeiten und dieses im Januar 2014 der SVV vorzulegen, verlangte DIE LINKE in einem Antrag. Dr. Scharfenberg erinnerte an die dringende Notwendigkeit eines solchen Konzeptes auch mit dem Blick auf den zeitlich absehbaren Wegfall der vielen Parkplätze am Hauptbahnhof und die Inbetriebnahme des neuen Landtages Ende dieses Jahres. Der Abgeordnete Schultze, Potsdamer Demokraten, verlangte die Überweisung in die Ausschüsse KOUL und Stadtentwicklung/Bauen (S/B). Der Antrag wurde dementsprechend überwiesen.

Lebendigere Ortsbeiräte

„Wir wollen eine Stärkung der Ortsbeiräte erreichen“, betonte Dr. Scharfenberg. DIE LINKE sprach sich in ihrem Antrag dafür aus, dass die Ortsbeiräte der Landeshauptstadt ein Antragsrecht für die SVV erhalten sowie das Recht, Anfragen an den OB zu richten. OB Jann Jakobs sprach sich dafür aus, dass der Antrag in den Hauptausschuss überwiesen werden solle mit der Prämisse einer rechtlichen Prüfung. Dem wurde mehrheitlich entsprochen.

Zielprämien gegen Dauerstau

Die zahlreichen Straßenbaustellen im Blick, begründete Ralf Jäkel den Antrag auf „Gewährung von Zielprämien für schnellere Straßenarbeiten im Straßennetz“ in Potsdam. Jäkel verwies auf das Vorbild Berlins in dieser Sache. Es gehe darum, die Beeinträchtigungen der Verkehrsteilnehmer in der Stadt auf ein verträgliches Maß zu reduzieren. Der Forderung aus der SPD-Fraktion, den Antrag in die Ausschüsse S/B und Finanzen zu überweisen, wurde mehrheitlich entsprochen.

Projekt „Kultur“ weiter fördern

„Kultur“ Potsdam ist ein Projekt, das sich beispielhaft und erfolgreich um die Vermittlung von nicht besetzten Plätzen oder nicht verkauften Tickets für Potsdamer Kulturveranstaltungen an Personen mit einem geringen Einkommen bemüht. Die Studierenden der FH, die

diese Initiative ergriffen haben, wurden mit dem Ehrenamtspreis 2013 ausgezeichnet. Bis zum Ende des Jahres ist per Anschubförderung der Erhalt gesichert. Diese Initiative soll erhalten bleiben, forderte Dr. Karin Schröter. Der OB solle prüfen, in welcher Weise das Projekt unterstützt bzw. gefördert werden kann, so der LINKEN-Antrag. Demgegenüber sprach sich die SPD-Abgeordnete Birgit Morgenroth für die Überweisung in den Kulturausschuss aus. Das wurde mehrheitlich beschlossen.

Bildende Kunst in Depots

Dr. Karin Schröter begründete den Antrag, der sich mit Werken der Bildenden Kunst in Depots beschäftigt. Der OB solle beauftragt werden, eine Übersicht über alle Kunstwerke aus dem öffentlichen Raum vorzulegen, die städtischerseits deponiert sind. Vor allem gehe es darum aufzuzeigen, welche Verwendungsabsichten es gebe bzw. geplante Wiederausstellungen mit genauer Zeit und Ort zu erfahren, so Dr. Schröter. Die SPD sprach sich für die Überweisung in den Kultur- und den Finanzausschuss aus. Das wurde beschlossen.

Geld aus Bildungs- und Teilhabepaket

Im Jahre 2012 sind etwa 800.000 EUR aus dem Bildungs- und Teilhabepaket nicht verausgabt worden. Da laut Landesregierung mit einer Rückzahlung der Mittel nicht zu rechnen sei, wäre die SVV für deren Verwendung zuständig. Der OB sollte beauftragt werden, den Hauptausschuss monatlich über den Stand der diesbezüglichen Gespräche mit der Bundesregierung zu informieren. Die Beigeordnete Elona Müller-Preinesberger konnte noch „keine konkreten Zahlen nennen“. Der Antrag wurde in den Finanzausschuss überwiesen.

Stelen der Partnerstädte

Über die Konsensliste in den Finanz- und den Hauptausschuss überwiesen wurde der Antrag der LINKEN, an prominenter Stelle auf die Partnerstädte aufmerksam zu machen. Vorgesehen war das Projekt „Stelen der Partnerstädte“ für den Luisenplatz. Nachdem sich dieser Standort als nicht geeignet erwiesen hat, soll nun geprüft werden, ob es sich vor dem Stadthaus verwirklichen lässt.

Abgelehnt

Kein Anstrich für die Fachhochschule

Potsdamer und Besucher unserer Stadt sind sich einig: Das jetzige Aussehen des Fachhochschulgebäudes zwischen neuem Bildungsforum und Landtagsschloss ist nicht tragbar. So begründete Ralf Jäkel einen Antrag, mit dem der OB beauftragt werden sollte, eine Erneuerung des zweifarbigen Anstrichs des Gebäudes zu veranlassen. Damit könne für die nächsten fünf Jahre, in denen die FH dort noch steht, ein akzeptables Außenbild des Komplexes in der Potsdamer Mitte erzielt werden. Der Antrag wurde mehrheitlich abgelehnt.



**Sitzungen der
Fraktion DIE LINKE in der
Stadtverordnetenversammlung
Potsdam**

Stadthaus, Raum 3.107, Beginn jeweils
18 Uhr

(Ferien vom 30.09. – 13.10.2013)

16. und 23. September; 14. und 21. und 28.
Oktober; 04. und 11. und 18. November 2013

**56. Sitzung der
Stadtverordnetenversammlung**

Stadthaus, Plenarsaal

06. November 2013, Beginn 15 Uhr

**Frühschoppen
„Rathausreport live“**

Bürgerhaus Stern*Zeichen, Galileistraße
37/39, Stadtteil Stern

10. November 2013, Beginn 10 Uhr

**Ausgabe „Rathausreport“
Nummer 7/2013**

Stadthaus, Raum 3.107

15. bis 20. November 2013 (außer Sa.
und So.)

Sie haben auch die Möglichkeit, den
Rathausreport an den Info- Ständen
der Fraktion DIE LINKE in den Stadt-
teilen zu bekommen.

Bürgersprechstunde

**Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg (Mdl)
und Fraktionsvorsitzender**

am 18. September 2013, 17 Uhr

im Bürgerbüro, Galileistraße 37/39 (Bür-
gerhaus Stern*Zeichen)

Voranmeldungen sind möglich unter:

Tel.: 0331/600 50 69

Mail: wkbscharfenberg@aol.com

Verunsicherung Am Markt 10 gelindert



Die wichtigste Nachricht für die ins Café Staudenhof zum Rathausreport Live Ge-
kommenen: Baubeigeordneter Matthias
Klipp bleibt standhaft, den Wohnblock Am
Alten Markt 10 erhalten und sanieren zu
wollen.

Nach der von der Stadtverordnetenver-
sammlung beauftragten Erarbeitung einer
Machbarkeitsstudie, in deren Ergebnis der
Erhalt und die Sanierung der 182 preiswerten
Wohnungen in der Innenstadt sowohl von
den Kosten her als auch städtebaulich sinn-
voll ist, hat die SPD-Fraktion einen erneuten
Vorstoß unternommen, den Wohnblock in
10 Jahren abzureißen und bis dahin für Er-
satzwohnungen in der Innenstadt zu sorgen.
„Jetzt sollen wir das Gegenteil nachweisen“,
meinte Klipp, es sei eine „Milchmädchen-
rechnung“, zu erwarten, dass in der Innen-
stadt preiswerte Wohnungen gebaut wer-
den könnten. Gegen Ende des Jahres werde
er die geforderte Stellungnahme vorlegen.
Hans-Jürgen Scharfenberg enttarnte den
Schlingerkurs der SPD: Erst will sie 182
Wohnungen in der Innenstadt zum Abriss
freigeben, aber die Stadt soll nun etwa
1200 Wohnungen von der BIma kaufen.
Nicht immer ist die Fraktion der LINKEN
allerdings mit dem Baubeigeordneten so
einig wie in dieser Frage. Hans-Jürgen
Scharfenberg hatte Eduard Gödecke zum
Frühschoppen eingeladen, der seit 1954
als Architekt in Potsdam seine Spuren beim

Wiederaufbau auch in der Potsdmer Mitte
bei zahlreichen Gesellschaftsbauten und
bei der Entwicklung der neuen Stadtteile
hinterlassen hat. Er begründete seine Ab-
lehnung der Fixierung auf den Lustgarten.
Die Beziehung zwischen Schloss und Lust-
garten existiere nicht mehr, die Breite
Straße mit ihrem Verkehr liege wie ein un-
überbrückbarer Riegel dazwischen. Das
„Mercure“ würde er sich auch etwas nied-
riger und nicht so dominant wünschen.
Für jedes Gebäude stehe zwar irgendwann
einmal die Frage des Abrisses, aber für ein
gut gehendes Hotel am besten Standort?
Matthias Klipp erläuterte seine aktuell viel
diskutierten Abrisspläne als Reaktion auf
Anträge von FDP und Grünen. Es stehe ein
Eigentümerwechsel an, und noch sei völlig
unklar, wie die Perspektive des Hotels aus-
sieht. In dieser Situation sollte man sich
in der Stadt Gedanken machen, was man
eigentlich will. Hans-Jürgen Scharfenberg
sortierte: „Wir haben eine Entscheidung
zur Weißen Flotte zu treffen, für den Abriss
des ‚Mercure‘ gibt es keine Notwendigkeit.“
Nach seiner Ansicht sei eine Mehrheit der
Stadtverordneten für einen bereits vor der
Plattner-Episode beschlossenen temporären
Anbau an das Hotel. „Die Weiße Flotte ge-
hört an den Hafen und nicht an den Bahn-
damm“, sagte Scharfenberg und war sich
damit mit den Gästen im Café Staudenhof
einig.

RATHAUSREPORT

Alternatives Amtsblatt der Fraktion DIE LINKE Potsdam

V.i.S.d.P. Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg

Da der Rathausreport sehr gefragt ist, geben Sie ihn bitte weiter, wenn Sie ihn gelesen haben.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte unter der angegebenen
Adresse oder per E-Mail an uns:

DIE LINKE-Fraktion, Friedrich-Ebert-Straße 79/81,
14469 Potsdam

E-Mail: DIELINKE-Stadtfraktion@Rathaus.Potsdam.de

Telefon: 0331/289 30 51, Fax: 331/289 31 19

Druck: DRK-Behindertenwerkstätten gGmbH Potsdam